

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1745-28.12.1745

24. - 28. November 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719)

muss einen gewaltigen Wind gefühlt, wodurch von Lins-
sen, & viel anderen geschrien ist. Und in diesem Augen-
blick haben wir schon unsere Augen geschlossen, als ich, aller-
dingen zuversichend, gemerkt, dass ich in diesem Lande
gedauert, geschrien habe.

24. Nach dem ich den Gottesdienst zu Hause verrichtet, ging
ich diesen Abend über nach Dewanapatnam, und triffte
den selbstigen Zwang Diener, den zum Portugiesischen Gemeinder
gehört. Zusammen mit zu diesem Zweck Zeit, ist es oft-
mahl unmöglich, sich in irgend, so in Dewanapatnam
wofen, nach Cudeler zu bewegen, um der Zwang Klippe
willen, die zu passion sind, weshalb sehr beschränkt ist, da
es nicht anders fortzuwind ist, oder die viel weniger vom
Land fortzuwehen, wodurch die Wälder die Klippe
so sehr vergrößert, dass die ganze Ebene fast
zerstört. Dem Fort David und Cudeler, ganz über-
genommen ist. Ich habe often gedacht, dass wenn es
göttliche Providenz geschehen, sollte unsere Missiona-
rien nach Cudeler zu gehen, so sehr gut und nützlich
wäre, dass wir in Dewanapatnam wofen, da
dann eine in irgend, Christen so in Tripalier wofen,
auch das zu dieser großen Arbeit. Und es dürfte
der Mission sehr glücken und sehr sagen, ob eine Missio-
narius in Dewanapatnam wofen oder ob ein
alla zu kommen in Cudeler würde. Und dannoch da-
zu durch göttlichen Willen, vielleicht gut sein möge-
wird es werden.

28. Heute merke ich einen Wind gebau, ist.

Es würde sich wohl der mich verlosene, nicht
von der Malabarischen Catecheten Ambrosio noch willigen
geschickten, so wohl mit dem Lande sehr Christen,
und zu führen; aber so lange als ich allein bin
wille mir die Zeit nicht verleben, sondern zu über-
setzen und sind nicht mehr. Ich muss mich begnügen
für mich zu werden, dass es ein sehr traurig verbi-
ten ist, und seine Bemühungen sind nicht fruchtlos.
Es ist geliebt von vielen, eine von seinen Tugenden
Cudeler

Wunder that, allina bay den Kindern des Christenthums
ist es uns sehr gepreßet, welches mir aber nicht wider
widersteht. Amen.

Nach Briefen von den lieben Brüdern in Franquebar,
habe ich die besten Nachrichten erhalten, daß Haas in der
Pantuit und im Gläubigen, sehr erwünscht und zuversichtlich, und
daß er überleben, wenn es möglich ist, die Kinder in der
Schule zu informieren sieht, und gibt mir große Hoffnung
von seiner zukünftigen.

In diesem Monat habe ich in den Portugiesischen und
Malabarischen Sprachschulen über die 10. Gebote gelehrt.

December,

8. Eine Vorbereitung zum h. Abendmahl wurde angehan-
gen, insbesondere zum Bekenntnis, das die Kinder vor dem
Abendmahl annehmen müssen, von den
den Anwesenden.

Erste Rede eines von den Malabarischen Priestern, welcher
am 1. Septemb. die selb. Person getauft hat, wurde, und den
wesentlichen Cornelius bediente. Die der Catechet, ist mir er-
wähnt worden, daß er sehr, bescheiden, trachtete, sich sehr geschwin-
de und muthwillig zu zeigen, so daß er sehr ungeschick-
lich zu fragen war, worüber er mich und die Kinder, brach,
antwortete, bis er mir sehr, daß er sehr, daß er sehr,
sehr dumm zu werden. Und diente den Catechet
dieses, daß er sehr, nicht versteht, und ich die sehr, ungeschick-
lich war, so daß ich ihm, zuversichtlich und das, nicht
zu haben, noch den Catechet. So daß ich die Catechet,
mir zu zeigen, daß ich mich nicht, sehr, sehr,
denn es liegt mir zu, zu einem Bekenntnis. So sagte ich:
war ich, daß ich sehr, sehr, in diesem Welt so
viel bedürftig, sehr, sehr, von ihnen, Kinder, gar-
nicht zu werden, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
welcher, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
ich, daß ich sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
wollen, daß ich, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
wollen. Und er, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
und sagte: Christus, der Sohn Gottes, ist sehr, sehr, sehr,
denn, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
Christus, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
und so, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr.

13. Eine von den Catechumenen, die Exorcismus, wurde,
sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
Mein Kind ist sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
Lernen.